

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen meiner Familie möchte ich mich bei Ihnen recht herzlich bedanken für die große Ehre diesem Platz den Namen Oppenheimer zu verleihen. Mein besonderer Dank geht an den Gemeinderat der Stadt Dossenheim, der durch einstimmigen Beschluß dies ermöglicht hat. Dank auch an die Aktion Stolpersteine, Norbert Giovannini, dem Jugendgemeinderat und vielen anderen, die mitgewirkt haben.

In der heutigen Zeit ist das keineswegs selbstverständlich.

Gerade heute, 80 Jahre nach Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz, müssen wir ein Wiederaufleben von Antisemitismus und eine Zunahme von antisemitischen Gewalttaten beobachten. Daher ist es wichtiger denn je ein klares Zeichen zu setzen.

Die Benennung dieses Platzes als Erinnerung an das Schicksal einer jüdischen Familie, ist ein solches Zeichen.

Seit mehreren Jahren gehe ich in Schulen und erzähle über das Schicksal meiner Familie.

Von meinem Großvater Leopold Oppenheimer, der hier in Dossenheim aufgewachsen ist.

Von einem Offizier, der im ersten Weltkrieg mit Orden ausgezeichnet wurde und im zweiten Weltkrieg von den Nazis in Maidanek ermordet wurde. Von meinem Onkel Hans, der mit gerade einmal 19 Jahren interniert wurde, 1942 in das KZ Auschwitz verschleppt wurde. Kurz vor der Befreiung musste er den Todesmarsch nach Buchenwald antreten und verstarb dort 1945 im Alter von 24 Jahren an Entkräftung. 14 Tage später wurde Buchenwald von den Alliierten befreit.

Auch dies ist ein Zeichen, zu erinnern und zu mahnen, daß jede Form von Diskriminierung und Ausgrenzung mit unserer demokratischen Überzeugung nicht vereinbar ist!

Unsere Demokratie steht vor einer Zerreißprobe, nur gemeinsam können wir sie erhalten.

Nie wieder ist jetzt.